

Tägliche Rundschau  
8./VI. 1917.

78

8

### Eine Kaiser-Ansprache an die Brandenburger.

Ende Mai d. J. hat der Kaiser bei einer Vorführung des neuen Abwehrsystems der Kämpfe im Westen das Infanterie-Regiment v. Alvensleben (6. brandenburgisches) Nr. 52 besichtigt und dabei nach der „Kreuzztg.“ folgende Ansprache gehalten:

„Guten Morgen, Kameraden!

Das Regiment v. Alvensleben hat heute die Gelegenheit gehabt, seinem Obersten Kriegsherrn die Formen vorzuführen, in denen nach den Angaben der Obersten Heeresleitung und aller derer, die an der Front Erfahrungen gesammelt haben, unser Kampf an der Westfront geführt werden soll. Es ist Mir eine besondere Freude, dieses ausgezeichnete und tapfere märkische Regiment wieder einmal begrüßen zu können, wie Ich schon des öftern die Gelegenheit hatte. Die märkischen Regimenter haben in alter Treue ihren Ruhm aufrecht erhalten und neuen hinzugesügt auf allen Kriegsschauplätzen im Westen wie im Osten. Und so ist es denn für den Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg eine besondere Freude, wenn er unter seinen Brandenburgern steht. Unsere alten Traditionen, die sich von je glänzend bewährt haben in Hingabe, Heldennut und Tapferkeit, haben dies auch jetzt glänzend gezeigt. Mit Freuden denkt die märkische Heimat an euch und sendet euch durch Mich ihre Grüße, während sie euch hier in tapferem Kampfe gegen den übermächtigen Feind eingesetzt weiß, dessen Angriffe ihr mit Gottes Hilfe zum Scheitern bringt. So steht hinter euch das ganze Volk, euch in seinem Herzen tragend und mit geschäftigen Händen arbeitend, um Haus und Hof zu versorgen und euch die Mittel zu geben, die notwendig sind, um den Kampf zum siegreichen Ende zu führen. Der Gegner sucht die Entscheidung, das weiß ein jeder, das merkt ein jeder; wir harren ihrer, der Entscheidung mit Gottes Hilfe, der uns bisher so gnädig beschirmt hat. Die Entscheidung soll ihm werden. Er wird so lange seine Menschen einsetzen und einsetzen müssen, bis es für ihn keinen Einsatz mehr gibt, bis er erschöpft die Waffen sinken läßt. Dafür habt ihr zu sorgen! Wann, weiß nur der da droben. Wenn der Moment eintritt, dann werdet ihr dem deutschen Volk die Stellung erworben haben, die ihm gebührt. Der Friede wird durch euch diktiert und vorgeschrieben werden. Nun möge das Regiment auch fernerhin, wenn es wieder eingesetzt wird, mit alter märkischer Treue und Tapferkeit die hier auf dem Platze erworbenen Kenntnisse ins Praktische umsetzen, wenn es den Feind vor seine Bajonette bekommt, und ihm zeigen, was es heißt, gegen Märker zu kämpfen. Gott sei mit euch!“